

Schultheis-Park: Wie geht es auf dem Areal weiter?

Jobcenter und Fachmärkte sind in Betrieb – Investor spricht über seine Pläne

Weißenthurm. Seit dem Abriss des alten Sudhauses im Sommer vergangenen Jahres hat sich das ehemalige Gelände der Schultheis-Brauerei an der Hauptstraße in Weißenthurm deutlich verändert. Die Umgestaltung des rund 30 000 Quadratmeter großen Areals, das künftig den Namen Schultheis-Park tragen soll, wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die RZ hat sich mit Investor Thomas Schreck über die nächsten Schritte unterhalten.

Im Herbst 2015 hatte der Bauunternehmer aus Rengsdorf bekannt gegeben, rund 5 Millionen Euro in das alte Brauereigelände investieren zu wollen. Kurz darauf begannen die Arbeiten für ein neues Fachmarktzentrum. Erste Pläne sahen vor, das ehemalige Sudhaus auszubauen und weiterzuentwickeln. Neben Büroflächen für die Weißenthurmer Geschäftsstelle des Jobcenters Mayen-Koblenz hätten dort je nach Nachfrage auch Wohnungen oder weitere Büros entstehen können. Doch es kam anders als geplant. Das Stück Weißenthurmer Geschichte wurde dem Erdboden gleich gemacht, weil es in der Erdbebenzone II stand. Nur unter erheblichem Aufwand hätte es standsicher saniert werden können. Von Anfang an klar hingegen war der Abriss der alten Villa auf dem Areal, deren Sanierung aus Sicht des Investors in keinem Verhältnis gestanden hätte.

Mittlerweile erfreut sich das Fachmarktzentrum eines regen Kundenzulaufs. Und das Jobcenter ist im Frühjahr in ein neues, eigens dafür errichtetes Gebäude auf dem Areal gezogen. Inklusiv Lagerfläche und Sozialraum umfasst der Neubau 810 Quadratmeter und bietet den derzeit 26 Mitarbeitern und Projektmanagern ausreichend Platz in den Büros sowie einem großen Besprechungsraum. Aktuell stehen dem Jobcenter und seinen Kunden 34 provisorische Parkplätze zu Verfügung, denn Parkplatz und Außengelände werden wohl erst im Laufe des kommenden Jahres gestaltet.

Dann, so berichtet Investor Thomas Schreck, soll auch das alte Maschinenhaus verschwunden sein. Im Frühjahr soll es abgerissen werden. Ganz so einfach wie das klingt, wird es aber nicht. Die Abrissarbeiten müssen vorsichtig vonstatten gehen – das habe sich bereits beim Abriss des Sudhauses und dem Bau des Jobcenter-Gebäudes gezeigt, als überall dort Leitungen zum Vorschein kamen, wo man nicht mit ihnen gerechnet hat. Ob der historische Uhrenturm, wie von Stadtbürgermeister Gerd Heim erbeten, auf dem Gelände erhalten bleiben kann, bleibt abzuwarten. Denn er ist nicht etwa frei stehend, sondern hängt mit weiteren Bauten zusammen. „Erschwerend kommt hinzu, dass das Gelände zu 70 Prozent unterkellert ist – bis zu vier Meter tief“, erläutert Thomas Schreck.

Wie der Investor weiter berichtet, hat in der Zwischenzeit die Firma Ball angemietete Lagerbereiche auf dem Gelände aufgegeben. Diese konnten wenig später aber wieder weitervermietet werden. Unklar ist auch, ob die derzeit auf einem Großteil des Geländes angesiedelte Spedition Göbel ihren Standort beibehalten wird. „Derzeit führen wir Verhandlungen darüber“, sagt Schreck.

Wie der Rest des Schultheis-Parks am Ende einmal aussehen und vermarktet werden soll, ist unterdessen noch offen. „Wir hatten mal daran gedacht, auch die Agentur für Arbeit hier anzusiedeln, aber die bleiben jetzt doch in Andernach“, sagt Schreck. Als nächstes gelte es, noch Formalitäten, wie die Aufstellung eines Bebauungsplans durch die Stadt zu klären.

Darüber hinaus hat Thomas Schreck, so sagt er auf Nachfrage unserer Zeitung, auch Interesse am benachbarten Gelände des alten Norma-Marktes gezeigt. Das unmittelbar angrenzenden Areal würde sich bestens für eine Ausweitung des Schultheis-Parks eignen.

Allerdings, so betont der Investor, befindet sich das Grundstück im Besitz einer Eigentümergesellschaft mit den Verhandlungen erfahrungsgemäß nicht einfach seien. Und darüber hinaus gibt es wohl noch einen anderen Interessenten, der dort eine Wohnbebauung errichten möchte.



Das Jobcenter in Weißen-thurm hat nun ein neues Zuhause.